

Eine Umleitung für sechs Jahre

Sanierung Hagnau Die Gemeinde stellt fünf Forderungen zum Umbau des Schänzlitunnels

VON BORIS BURKHARDT

Rund 200 Millionen Franken will der Bund ab Mitte 2016 in die Sanierung des gesamten Knotens Hagnau zwischen A2/A3 und H18 stecken: Schwerpunkt sind dabei die Umbauten am Schänzli-

tunnel. Während der Bauzeit von fünf bis sechs Jahren wird keine Gemeinde so sehr von dieser Grossbaustelle betroffen sein wie Muttenz. Bereits im Vorfeld erledigt der Kanton alle notwendigen Sanierungsmassnahmen im Umfeld der Hagnau, deutlich spürbar vor

allem auf der St. Jakobs-Strasse und auf der Rennbahnkreuzung.

Die bz fasst heute noch einmal die Forderungen der Gemeinde Muttenz zusammen, die sich von der grossen Summe Geld auch einige nachhaltige Verbesserungen bei der Verkehrsfüh-

rung und beim Lärmschutz erhofft. Zuständig sind die Gemeinderäte Heidi Schaub (Umwelt) und Joachim Hausammann (Verkehr). Rede und Antwort steht Richard Kocherhans von der zuständigen Filiale des Bundesamts für Strassen (Astra) in Zofingen.

Sie stellen die Forderungen



Joachim Hausammann, Grüne, Gemein-
derat Muttenz.



Heidi Schaub, SP, Gemeinderat Mut-
tenz.

1 Schaub: «Eine Bauzeit von sechs Jahren ist lang. Der Bund muss alles dafür tun, um die Lärmbelastung während der Bauarbeiten so gering wie möglich zu halten. Hier bedürfen wir dringend klarerer Informationen, welche Bauzeiten vorgesehen sind. Auch muss klar geregelt sein, auf welchem Weg die Baufahrzeuge an- und abfahren.»

2 Schaub: «Nach der Sanierung erwarten wir klare Verbesserungen beim Lärmschutz. Wir dürfen die Folgekosten für gesundheitliche und soziale Schäden nicht vernachlässigen. Laut Umweltschutzgesetz müssen auch Tiere und Pflanzen vor Lärm geschützt werden, was entlang der H 18 besonders das eben renaturierte Vogelhölzli und den Uferbereich der Birs betrifft. Der Lärm muss an der Quelle eliminiert werden.»

3 Hausammann: «Die Kreuzung zwischen St. Jakobs-Strasse, Hagnaustrasse und H 18-Zubringer Birsstrasse soll zu einem grossen Kreisell umgebaut werden. Hier befürchten wir Rückstaus Richtung Muttenz. Ausserdem ist der Kreisell völlig ungeeignet für Velofahrer und Fussgänger, denen die Passage auch offiziell verboten werden soll. Die neue alternative Veloroute an der Tramschlaufe vorbei ist wenig attraktiv, weil sie länger und steiler ist und ausserdem keinen guten Ruf hat. Künftig werden auch viele der rund 3000 Studenten der Fachhochschule diesen Weg nutzen. Um geschaffene Tatsachen nach der Sanierung zu vermeiden, fordern wir, Velofahrer und Fussgänger in der Planung gleichwertig zu berücksichtigen. Wenn dies mit einem Kreisell nicht möglich ist, wollen wir bei der Ampelregelung bleiben.»

4 Hausammann: «Von der H 18 her kommend soll der Verkehr kurz über die St. Jakobs-Strasse und dann wieder über eine Hilfsbrücke auf die Autobahn zurückgeführt werden. Auch diese Hilfsbrücke halten wir für problematisch und fordern eine Umleitung mit Ampelregelung über die Hagnaustrasse am Areal Beton Christen vorbei. Ausserdem soll während der gesamten Bauzeit der Schwerverkehr Richtung Norden erst ab der Ausfahrt Muttenz Nord ins Gewerbegebiet geleitet werden. Die Rennbahnkreuzung und die St. Jakobs-Strasse im Dorf müssen vom Umleitungs- und Schleichverkehr verschont werden.»

5 Hausammann: «Der Umbau muss dazu genutzt werden, die Ausfahrt Nord des Schänzlitunnels so nahe wie möglich an den Bahndamm zu überdecken. Hier leiden die Anwohner besonders unter dem Lärm. Das Geld für

Er gibt Antwort



Richard Kocherhans, Filialchef des
Bundesamts für Strassen in Zofingen.

Kreisell und Hilfsbrücke wäre für die Überdeckung besser eingesetzt.»

«Um die Anwohner bestmöglich zu schützen und den Verkehr möglichst wenig zu stören, haben wir die Sanierung in 36 Bauphasen unterteilt, was die relativ lange Bauzeit erklärt. Grundsätzlich wird im Zweischichtbetrieb gearbeitet; bei Arbeiten, die den Verkehr stark verhindern, wird Nacht- und Wochenendarbeit nötig sein. Wir werden Gemeinden und Anwohner rechtzeitig informieren. Die Zu- und Wegfahrt zu den Baustellen erfolgt mehrheitlich direkt über die Autobahn.»

«Im Projekt Schänzli sind eine neue Lärmschutzwand sowie Vergrößerungen von bestehenden geplant. Zudem wird im gesamten Projektperimeter ein lärmarmes Belag eingebaut. Weitergehende Massnahmen dürfen gemäss Gesetz vom Astra nicht realisiert werden, weil sie wirtschaftlich nicht tragbar wären. Bei der Berechnung wird der volkswirtschaftliche Nutzen viermal stärker gewichtet als die Kosten der Lärmschutzmassnahme. Erholungszonen und freie Flächen ausserhalb des Siedlungsgebiets können als besondere Lärmschutzzone deklariert werden. Dazu müsste das Gebiet jedoch rechtsverbindlich als entsprechende Zone deklariert werden.»

«Der Bau des Kreisells ist nötig, um den Verkehrsfluss insbesondere während, aber auch nach der Sanierung gewährleisten zu können. Mit einem Kreisell können die erforderlichen Kapazitäten am besten geschaffen und zudem sämtliche Verkehrsbeziehungen abgedeckt werden. Bei Baustellen kann es teilweise erforderlich sein, dass Verkehrsbeziehungen – nicht nur für Velofahrer und Fussgänger – aus betrieblichen und sicherheitstechnischen Gründen vorübergehend gesperrt werden müssen. Wir sind bestrebt, diese Sperrungen möglichst kurz und verträglich zu halten und stets eine entsprechende Umleitung anzubieten. Die umgesetzte alternative Veloführung bietet eine sichere Alternative, um diese stark befahrene Kreuzung zu umfahren. Nach Abschluss der Bauarbeiten ist es dem Velofahrer überlassen, welche Route er wählen möchte. Für die Fussgänger wird die Unterführung unter der St. Jakobs-Strasse auf Seite Birsfelden mit einer Rampe anstelle der bestehenden Treppe ausgerüstet.»

«Damit die Verkehrsteilnehmer die Baustelle nicht im Schleichverkehr umfahren, muss ein möglichst leistungsfähiges Verkehrsregime zur Verfügung stehen. Das Astra hat viele Möglichkeiten verglichen und sich für die Variante mit Hilfsbrücken entschieden. Eine der geprüften Varianten war die von Herrn Hausammann vorgeschlagene Verkehrsführung. Bei dieser Lösung wäre eine zusätzliche Kreuzung betroffen; und ein zweiter Kreisell müsste auf der Birsfelderstrasse erstellt werden, in dem sämtlicher Verkehr der Umleitungsspur eine 360-Grad-Kehrtwende vollziehen müsste. Der Verkehr auf der Birsfelderstrasse würde praktisch zum Erliegen kommen.»

«Die Realisierung von Kreisell und Hilfsbrücken ist wie gesagt zwingend erforderlich,

MEIN MUTTENZ

Steuersubstrat im Verkehrsstau

Das SBB-Areal, die Autobahnen, Schweizerhalle und Rheinhafen beanspruchen rund 42 Prozent der 685 Hektar Siedlungsfläche in Muttenz. Allein der SBB-Rangierbahnhof ist 102 Hektar gross; im Vergleich dazu hat das Siedlungsgebiet südlich davon eine Fläche von rund 400 Hektar. Muttenz war bis zur Bahnlinie Basel-Liestal 1854 vom Verkehr verschont geblieben. Nach der Überlieferung wollten die Muttenzer Bauern den Bahnhof nicht im Dorf haben, aus heutiger Sicht ein weiser Entscheid. 1921 kam das Tram; ab Mitte der 20er-Jahre wurde der Rangierbahnhof erstellt, 1933 in Betrieb genommen und 1967 erweitert. Zwischen 1965 und 1970 wurde die Autobahn A2 und die H 18 eröffnet.



Peter Issler, ZVG

Muttenz wurde somit vom Verkehr in den letzten Jahrzehnten vom Verkehr buchstäblich überrollt. Weitere Verkehrsprojekte wurden zum Glück nicht ausgeführt: die Höhenstrasse über die Rütihard, die Laahallenstrasse oder der Flugplatz in der Hard, unmittelbar nördlich des Rangierbahnhofs. Dafür hätten 63 Hektar des Hardwaldes gerodet werden müssen – heute kaum vorstellbar. Die Gemeindeversammlung lehnte 1942 das Projekt ab, ebenso der Basler Souverän im März 1943.

Der grosse Anteil der Verkehrsflächen wirkt sich auf den Steuerertrag deutlich aus. Muttenz hat rund 10 000 Steuerpflichtige, was 25 Steuerpflichtigen pro Hektar Siedlungsfläche entspricht. Im Vergleich dazu hat der Rangierbahnhof mit allen Nebenbetrieben rund 500 Arbeitsplätze. Selbst wenn diese Beschäftigten alle in Muttenz Steuern zahlten, wären dies rund fünf Steuerpflichtige pro Hektar, also fünfmal weniger. Wenn damals der Rangierbahnhof nicht gebaut worden wäre, stünden an dessen Stelle heute wahrscheinlich Wohn-, Gewerbe- oder Industriebauten mit entsprechend höherem Steuerertrag. Die gleiche Überlegung gilt auch für die grosse Schulmeile im Gebiet Gründen/Kriegacker mit Gymnasium, Gewerbeschule und FHNW. Es bleibt zu hoffen, dass mit dem Projekt Polyfeld trotz weiterer Schulbauten das Steuersubstrat für Muttenz erhöht wird.

Peter Issler war FDP-Gemeinderat in Muttenz.

INSERAT

Kompetenz und Engagement
Ihre KMU-Partner aus Muttenz für:
Finanz Steuern Treuhand | **Liegenschaftsverwaltung Wirtschaftsprüfung**

Unser Team, bestehend aus Treuhandexperten, Steuerexperten, Wirtschaftsprüfern, Liegenschaftsverwaltern, Juristen und erfahrenen Sachbearbeitern/-innen, bietet auch bei komplexen und bereichsübergreifenden Fragestellungen Gewähr für kompetente und praxisorientierte Lösungen aus einer Hand.

AGEBA TREUHAND AG | **STEPHAN REVISIONS AG**
www.ageba.ch / 061 467 96 66 | www.stephan-revision.ch / 061 467 96 50

Jetzt NEU mit zwei starken Marken unter einem Dach.

mazda | **PEUGEOT**

Brüderli | **PANTHEON Restaurant**
GASTRONOMIE

Urban und museal – von hausgemachter Pasta bis aufgemachte Oldtimer. Wir verbinden diese Welten im Restaurant oder auch im Museum mit Events. Schauen Sie bei uns rein.

Telefon 061 466 40 62 / info@bruederli.com / www.bruederli.com

wernersutter.
Architektur und Immobilien

Alle Immobiliendienstleistungen unter einem Dach!
Seit über 60 Jahren bauen wir auf solide Fundamente!

werner sutter & co. ag • Tel. 061 467 58 58
Lutzerstrasse 33 • CH 4132 Muttenz
verkauf@wernersutter.ch | www.wernersutter.ch

AUTO HAUS
WEDERICH, DONÀ AG
Das sympathische Autohaus

St. Jakobs-Str. 90 • 4132 Muttenz
Tel. 061 467 50 50
www.autohaus.ch

Bodyfeet

Ihr Wohl in guten Händen
Medizinische Massagepraxis
Katharina Eugster
Med. Masseurin, EFA FA/SRK
www.massage-muttenz.ch
061 461 86 10

Praxis für TCM und manuelle Therapie
Yves Allemann
dipl. TCM-Therapeut
www.qi-fluss.ch
078 766 50 64
Hauptstrasse 22, 4132 Muttenz

«In 15 Jahren ein attraktives Bild»

Polyfeld Gemeinderat Thomi Jourdan (EVP) über das Zusammenwachsen der Puzzleteile



Thomi Jourdan erläutert die Fortschritte auf dem Muttenzer Polyfeld. Im Hintergrund rechts die neue Rennbahnklinik und links der Neubau von Sutter. MARTIN TONGI

VON TOBIAS GFELLER

Herr Jourdan, seit Monaten steht die Baugrube bereit. Doch statt mit Beton füllt sie sich mit Pflanzen und Abfällen. Der Bau der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) als Leuchtturm des Polyfelds verzögert sich bereits seit einem Jahr. Ärgert Sie das?

Thomi Jourdan: Anfang nächsten Jahres sollen die ersten Maschinen auffahren. Natürlich hätten die FHNW, der Kanton und auch wir als Gemeinde uns gewünscht, dass alles etwas schneller gegangen wäre. Aber der FHNW-Kubuk, wie das Hauptgebäude heisst, ist es wert, Geduld an den Tag zu legen: Er wird ein für die gesamte Region einzigartiges Gebäude.

Wie meistens zu Beginn eines Entwicklungsprozesses wirkt dieser auf die Bevölkerung eher abstrakt. Weshalb braucht denn dieses Gebiet zwischen Bahnhof Muttenz und Birsfelderstrasse eine spezielle Planung, die gegen aussen sogar unter einem eigenen Namen auftritt?

Es gibt drei grosse Treiber dahinter: der Neubau der FHNW, die Stärkung des Sek-II-Schulstandortes und die Sanierung der Deponie Feldreben. Dazu kommen die Interessen der Gemeinde, dem ganzen Areal ein neues Gesicht zu geben: weg vom schweren, logistikbezogenen Gewerbe, hin zu einem verdichteten, dienstleistungsorientierten Gewerbegebiet. Die drei Treiber geben uns die Chance, diese Transformation aktiv zu gestalten.

Welche Bedeutung hat das Areal der Deponie Feldreben für die Entwicklung des Polyfelds?

Die ganze Deponie macht über 15 Prozent der Gesamtfläche aus. Sie ist damit aufgrund der geplanten baulichen Nutzung nach der Sanierung auch aus Sicht der Polyfeldplanung ein Schlüsselgebiet.

Die Entwicklungen im Gebiet werden für Mehrverkehr sorgen. Wie entgegenen Sie diesem - gerade in der schon jetzt viel befahrenen Hofackerstrasse? Der Verkehr war zu jedem Zeitpunkt der Planung und der öffentlichen Mitwirkung ein wichtiges Thema. Zum einen geht es darum, den Gewerbetreibenden den notwendigen Lieferverkehr zu ermöglichen. Zum anderen sollen die mehreren tausend Studenten und Schüler, die Wohnbevölkerung und die Mitarbeiter der Unternehmen eine attraktive Verkehrserschliessung für

«Die Deponie Feldreben macht über 15 Prozent der Gesamtfläche aus. Sie ist damit aus Sicht der Polyfeldplanung ein Schlüsselgebiet.»

Velofahrer und Fussgänger und exzellente ÖV-Verbindungen nutzen können. Der Transit-Schwerverkehr soll hingegen durch geeignete Massnahmen aus dem Polyfeld verdrängt werden. Wir konnten im Rahmen der Planung aufzeigen, dass das Polyfeld eine Verbesserung zum heutigen Zustand bringt. Dies haben auch die Grundeigentümer zur Kenntnis genommen.

Ein wichtiger Baustein des Polyfelds ist das Wohnen. Wie laufen in diesem Bereich die Planungen und welche Rolle spielt die Werner Sutter AG, die das

Siedlungsgebiet in Muttenz stark prägt?

Jeder Investor im Polyfeld ist entscheidend. Entsprechend gestalten wir die Zusammenarbeit aktiv und, ich meine sagen zu dürfen, positiv. Im Bereich des Wohnens wird der erste Baustein von der Werner Sutter AG zusammen mit Rosenmund + Rieder aus Liestal mit Wohnhäusern an der Birsfelderstrasse gelegt; die Bauarbeiten haben bereits begonnen. Die Bauten unterstreichen die Strategie im Polyfeld: An die Strasse angrenzende Gebäude enthalten im Erdgeschoss öffentliche Nutzungen mit Läden und stärken so im Falle der Lutzertkreuzung das bestehende Subzentrum. Exemplarisch ist auch der Umgang mit der Mehrnutzung: Als Kompensation hierfür erstellt die Werner Sutter AG auf eigene Kosten einen öffentlich zugänglichen Park, was wiederum die Aufenthaltsqualität verbessert und damit dem Quartier, der Bevölkerung, den Grundeigentümern und den Investoren einen Mehrnutzen stiftet.

Sind Sie zufrieden, wie es im Polyfeld generell vorwärtsgeht?

Das Tempo der Entwicklung erleben wir positiv. Vor kurzem wurden die Masse für ein weiteres Gebäude an der Birsfelderstrasse mit 30 000 Quadratmetern Bruttogeschossfläche ausgesteckt. Unsere solide Grundplanung ermöglicht es uns, den Grundeigentümern und Investoren ein klares Bild über die gewünschte Entwicklung zu vermitteln und rasch zu reagieren. Die Planung funktioniert: Die bisherigen Projekte beinhalten alle pragmatisch die zentralen Eckwerte der Polyfeldplanung. Ich bin überzeugt, dass in 15 Jahren die vielen kleinen Puzzleteile das Polyfeld als attraktives Gesamtbild erscheinen lassen.



BZ-STAMMTISCH

Kostenlose Führung durchs Pantheon

Morgen Abend um 19 Uhr laden wir Sie zum **bz-Stammtisch** im Restaurant Pantheon in Muttenz ein. Zugesagt haben ihr Kommen die Muttenzer Landräte Kathrin Schweizer (SP), Dominik Straumann, (SVP) und Rosmarie Brunner (SVP) sowie Altgemeinderat Peter Issler (FDP). Bereits um 18 Uhr kann die bz in Zusammenarbeit mit dem Inhaber des Pantheons, Stephan Musfeld, eine **kostenlose Führung durch das Oldtimer-Museum** anbieten. Da die Plätze für diese Führung begrenzt sind, bitten wir um Anmeldung per E-Mail. Die ersten 20 Leser erhalten den Zuschlag.

verlosung@bzbasel.ch

MUTTENZ-GUIDE

ALLES RUND UMS FAHRRAD Aebin Zweirad



Vor knapp 30 Jahren übernahm Rudolf Kobi das Fahrradgeschäft seines Grossvaters. Kobi ist selber in dem Haus, in dem sich der Laden und die Werkstatt befinden, aufgewachsen. «Da ich mit dem Velogrosshändler Tour de Suisse zusammenarbeite», sagt Kobi, «kann ich alles rund ums Fahrrad anbieten.» Seine Kunden können sich sogar ein Velo «à la carte» zusammenstellen. Kobi verkauft in seinem Geschäft keine «Billigvelos». Bei ihm sind eher teurere Fahrräder – darunter auch Elektrowelos –, aber auch preiswertere erhältlich: «Dafür muss man sich nicht alle zwei Jahre ein neues Fahrrad kaufen.» Die Retro-Velos seien gerade sehr angesagt. Kobi vermietet ebenfalls Fahrräder zu einem angemessenen Preis. Besonders schätzt er den langjährigen persönlichen Kontakt zu seinen Stammkunden: «Die Arbeit macht mir Freude; und die Werkstatt ist mein Leben.» (STU)

Hauptstrasse 55, 4132 Muttenz

SPIEL UND SPASS Ludothek Mikado



Seit mehr als 20 Jahren kann man alles rund ums Spiel in der Ludothek in Muttenz ausleihen. Insgesamt arbeiten 18 ehrenamtliche Teilzeitmitarbeiter in der Ludothek, jeweils in Zweier-Teams. «Hauptsächlich besuchen uns Familien», sagt Sabine Eng. Gemeinsam mit Franziska Heimlich war sie am Freitag vor Ort. Beide Frauen arbeiten gerne in der Ludothek, die auch Gesellschaftsspiele für Erwachsene im Sortiment hat. Eng ist schon seit mehreren Jahren dabei und inzwischen auch im Vorstand. «Früher war ich selber oft mit meinen Kindern hier», sagt sie. Um die Ludothek zu nutzen, müsse man dem Verein beitreten und einen jährlichen Beitrag von 15 Franken bezahlen. «Danach kann man zu einem sehr kleinen Tarif von unserem grossen Sortiment profitieren.» Seit kurzem gehörten auch Schulen zu den Kunden der Ludothek. (STU)

Hauptstrasse 38, 4132 Muttenz

bz in Muttenz: Spezielle Aktionen für Leserinnen und Leser in der kommenden Woche

Montag, 27.10.	Dienstag, 28.10.	Mittwoch, 29.10.	Donnerstag, 30.10.	Freitag, 31.10.	Samstag, 01.11.
<p>Massage Muttenz, Hauptstrasse 22, 4132 Muttenz</p> <p>bz offeriert heute 20% Preisreduktion auf alle, an diesem Tag erhaltenen Massagen und Behandlungen. Telefonische Anmeldung unter:</p> <p>K. Eugster: 061 461 68 10 und Praxis für TCM und manuelle Therapie, Y. Allemann: 078 766 50 64.</p>	<p>Stoffbedarf Enz GmbH, Hauptstrasse 95, 4132 Muttenz</p> <p>Von 09.00 – 11.00 Uhr und 14.00 – 18.00 Uhr geöffnet.</p> <p>bz offeriert: Bei einem Stoffeinkauf ab CHF 30.– erhalten Sie kostenlos einen passenden Aerofil Madeira Nähfaden gratis dazu (nur solange Vorrat).</p>	<p>Accu GmbH, St. Jakob-Str. 55, 4132 Muttenz</p> <p>bz offeriert folgende Ladegeräte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • CTEK MXS 5.0 zum Aktionspreis CHF 111.– inkl. Mwst statt CHF 145.– inkl. Mwst • CTEK MXS 7.0 Aktionspreis CHF 199.– inkl. Mwst statt CHF 230.– inkl. Mwst. 	<p>Nordberg AG – Music, Fashion & more, Prattelerstrasse 3, 4132 Muttenz</p> <p>bz offeriert: CHF 50.– einmalige Preisreduktion bei einem Einkauf ab CHF 250.–, gültig auf Fashion, Live-Style und Musik (nicht gültig für Schmuck, nicht kumulierbar).</p> <p>bz Aktion gültig von Do, 30.10.14 bis Sa, 01.11.14!</p>	<p>Roffy Design Raphael Gasser Genossenschaftsstrasse 1 4132 Muttenz</p> <p>bz offeriert 20% Rabatt auf alle Angebote von Roffy Design und den ersten 20 Besuchern ein kostenloses LESESTOP Buchzeichen im Wert von CHF 10.–.</p>	<p>Stoffbedarf Enz, Hauptstrasse 95, 4132 Muttenz</p> <p>Von 09.00 – 14.00 Uhr geöffnet.</p> <p>bz offeriert: Regenschirme der aktuellen Kollektion der Marken Knirps und Strotz mit 10 % Rabatt.</p> <p>éléphant – die andere wohnkultur Schulstrasse 25, 4132 Muttenz</p> <p>bz offeriert heute einmalige 20% auf exklusive und einzigartige Möbel und Wohnaccessoires.</p>